

In München zu sehen:
 Markus Heinsdorffs
 Fotografien der Jahrtausende
 alten chinesischen
 Porzellanstadt Jingdezhen



Kokon eröffnet die „Galerie der Kulturen“ in München

IM GEISTE MARCO POLOS

• TEXT ELMAR ZORN

Die viel gepriesene, aber auch viel geschmähte Globalisierung hat zum Glück im kulturellen Bereich nicht alle Gründe leer fischen können. Auf seinen Streifzügen durch ferne Länder findet Helmut Ronstedt immer wieder wunderbare Kulturgüter und seltene Produkte. Er setzt um, was seit Marco Polo die reelle Basis jedes Kulturaustauschs ist: Behutsam und mit Geschmack exportiert und verkauft er das Gefundene in seinen renommierten „Kokon“-Kulturkaufhäusern. Aus solch enger Verknüpfung der Interessen von Kaufleuten und Künstlern entstand die Idee einer „Galerie der Kulturen“, die jetzt am 5. November in den Räumen des Lenbach-Palais in München eröffnet wird. Als erste Ausstellung stellt Markus Heinsdorff das

Ergebnis einer Reise vor, die Ronstedt mit diesem Münchner Künstler kürzlich unternommen hat, in die von Tourismus völlig unbeachtete, über zwei Jahrtausende alte Porzellanstadt Jingdezhen, fernab von Shanghai im Landesinneren. In einer aufregend schönen Fotosequenz öffnet Heinsdorff aus dem Auge des Bildhauers dem Betrachter diese uralten Produktionsstätten und Handelsplätze für Abertausende von Vasen, eine bunte Welt von so zarten wie voluminösen Behältnissen, oft über drei Meter hoch. Das Thema Porzellan wird Heinsdorff auch in Zukunft beschäftigen. In einer Klanginstallation will er den Tönen der Vasen nachspüren, so wie er sich viele Jahre mit dem Thema Bambus auseinandersetzte und auf Bali das Aufsehen erregende Luftschiff Skyplace aus Bambus schuf, als Beitrag zu einem neuen Ost-West-Dialog der Kulturen.